

Letzte Ruhestätte der Serviten

Grabanlage des Ordens wurde auf dem Hauptfriedhof neu gestaltet

Sie steht im Mittelpunkt des Hauptfriedhofes, strahlt Ruhe und Würde aus, gerade im stillen Monat November: Die Servitengruft, am alten Hochkreuz.. Heute findet dort um 16.30 Uhr der Wortgottesdienst der, Gemeinden St. Mariä Himmelfahrt und St. Konrad zum Allerheiligentag statt.

Die Servitengruft entstand in der Nachkriegszeit als zentrale Grabstätte. Der Ordensleute in Deutschland, auf der buerschen Priestergrabanlage, die rund um das aus dem Jahre 1899 stammende Steinkreuz existiert.

Zwei Pfarrer sind dort begraben Pfarrer Steinhaus aus St Barbara, und Pfarrer Quasten aus St. Ludgerus - und acht Patres des Servitenordens. Wobei die Namensliste der Verstorbenen international ist, wie Pater Christian, Prior im Servitenkloster, erläutert.

Patres aus vielen Ländern beerdigt

Der erste Servitenpater, der auf der Grabanlage, beerdigt wurde, war 1961 Pater Augustin Daly, der aus Irland stammte und lange als Kaplan in St. Mariä Himmelfahrt tätig war. Ihm folgte Pater Salevius Saier, der zwar nicht im buerschen Kloster lebte, aber hier beigesetzt wurde. Seine letzte Ruhestätte fand in Buer auch Pater Paul Schifflers, der aus Belgien kam Mitgründer und 1. Prior des buerschen Klosters war. Aus Bulgarien zog es Pater Theophil Wanderti nach Buer, wo er lange Zeit Seelsorge betrieb und hier starb. Gebürtiger Engländer war, Pater Xartin Rose, der in Duisburg wirkte, hier aber bestattet wurde. Österreicher war Pater Wolfgang Riser, der lange in St. Mariä Himmelfahrt, wirkte. Er verstarb zwar in Bayern, fand aber seine letzte Ruhestätte in der Servitengruft in Buer. In jüngerer Zeit wurden dort Pater Bernhard Alpers (1997) und Pater Gabriel Kurzenhäuser (2001) beerdigt.



Sieben Granitstelen stehen im Mittelpunkt der Grabanlagen des Servitenordens auf dem Hauptfriedhof Buer. WAZ-Bild: Schmidtke

In diesem Jahr wurde die Grabanlage neu gestaltet: Sieben Granitstelen erinnern, so Pater Christian, an die Gründerzahl des Ordens. Sie symbolisieren sieben Säulen, auf denen der Überlieferung nach der Servitenorden ruht. Auf ihnen künden Bronzetafeln u. a. von der Geschichte des Ordens oder von den Ordensregeln. Auch sind in einer Bronzeplatte die Namen der verstorbenen und dort begrabenen Patres eingraviert. Auch ein Ordenswappen mit der Inschrift "Diener Marien" ziert die Gruft. "Es wäre schön, wenn die Grabanlage stärker ins Bewusstsein der Bueraner rückt", wünscht sich Pater Christian. GM